

Diatopische Variation im Alpenokzitanischen(Queyras und Val Varaita)

Cordula Voigts

Universität Bamberg

Gegenstand meiner Arbeit sind die alpinen Varietäten des Okzitanischen im Val Varaita (Piemont/Italien) und im Queyras (Hautes-Alpes/Frankreich). Diese Dialekte sind bisher kaum erforscht und wie das Okzitanische insgesamt vom Aussterben bedroht. Das Queyras- und das Varaitatal befinden sich sowohl in einer sprachlichen als auch geographischen und politischen Randlage, gelegen im französisch-italienischen Grenzgebiet und im äußersten Osten der Okzitanien sind sie aufgrund der sich hier über 3000m hoch erhebenden Alpen verkehrstechnisch teilweise schwer zugänglich. Außerdem befindet sich das Okzitanische hier im engen Kontakt mit dem Französischen, Italienischen und Piemontesischen. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt auf der diatopischen Variation in Phonetik/Phonologie und Morphosyntax. Interessant sind hier z.B. Diphthongierungen, der Grad der Palatalisierung von lateinisch CA und GA, die unterschiedliche Realisierung des unbetonten finalen <a>, die Verwendung (obligatorischer) Subjektpronomina und die starke Variation des Artikels. Diese(und andere) Phänomene sollen zum einen diatopisch dokumentiert werden, zum anderen aber auch diachron in die Entwicklung der romanischen Sprachen eingeordnet werden. Es interessiert hier vor allem die Frage, inwiefern die geographische Lage einen (oft vermutete) Konservatismus der alpinen Varietäten begünstigt.

Die Datengrundlage der Untersuchungen bilden vor allem selbst erstellte Aufnahmen spontan gesprochener Sprache in Form von gelenkten Unterhaltungen. Die Notwendigkeit, die Sprachdaten selbst zu erheben, ergab sich daraus, dass zum einen bisher praktisch keine Texte in diesen Varietäten vorlagen, zum anderen soll explizit die gesprochene Sprache behandelt werden. Während mehrerer Feldaufenthalte erstellte ich Sprachaufnahmen im französischen Queyras (in Arvieux, Saint Véran, Fontgillarde, Ristolles und Ceillac) und im italienischen Varaitatal (in Chianale, Pontechianale, Casteldelfino, Sampeyre, Bellino und Frassino). Zu den eigenen Daten tritt dann vor allem die Auswertung der verschiedenen das Gebiet berührenden Sprachatlanten (ALF, ALP, AIS, ALI und Alepo) vergleichend und ergänzend hinzu.

Auf dem Poster möchte ich kurz in die allgemeine Fragestellung meiner Arbeit einführen. Schwerpunktmäßig werde ich dann in Form von Sprachkarten die Variation im untersuchten Areal darstellen, hier vor allem die Ergebnisse der Palatalisierung und erste Einblicke in die Morphologie. Abschließend werde ich Erklärungsansätze präsentieren, welche die Verteilung konservative vs. innovative sprachliche Formen in Beziehung setzt mit der Geographie des Raumes und den Kontaktsprachen.

Literatur

Bartoli, Matteo (1925): *Introduzione alla neolinguistica. Principi – scopi – metodi*. Genf: Olschki.

Jaberg, Karl / Jakob Jud (1928): *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument: kritische Grundlegung und Einführung in den Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*. Halle (Saale): Niemeyer.

Le Dû, Jean / Yves Le Berre / Guylaine Brun-Trigaud (2005): *Lectures de l'Atlas linguistique de la France de Gilliéron et Edmont : du temps dans l'espace ; essai d'interprétation des cartes de l'Atlas linguistique de la France de Jules Gilliéron et Edmont Edmont*. Paris: Editions du Comité des Travaux Historiques et Scientifiques.

Weinhold, Norbert / Lothar Wolf (2001): Areallinguistik. Géolinguistique. In: Günter Holtus / Michael Metzeltin / Christian Schmitt (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik 1,2. Methodologie (Sprache in der Gesellschaft / Sprache und Klassifikation / Datensammlung und -verarbeitung.)* S. 823–835.